



Jäger und Sammler: Das Volk der San lebt in der Kalahari-Wüste.

Foto: Felix Meinhardt

Auf der Spur des ersten Menschen

Absolventen der Filmakademie präsentieren ihre Dokumentation „First Man“

VON ANGELIKA BAUMEISTER

Die visuellen Effekte und die hochauflösenden Bilder machen Filmdokus heute so spannend. Das zeigt auch eine Produktion der Filmakademie, bei der sich Studenten und Absolventen auf die Spur des ersten Menschen begeben haben.

Die Recherche hat sie mehr als anderthalb Mal um den Globus geführt. „First Man“ lautet der Titel des ambitionierten Werkes von Sebastian Scherrer (Regie), Felix Meinhardt (Kamera) und Nils Gabelgaard (Produzent), dessen Konzeption im vergangenen Jahr den Caligari-Preis gewann und das am Donnerstag im Rahmen der Präsentation von Diplomarbeiten uraufgeführt wird. Laut Felix Meinhardt laufen derzeit Verhandlungen mit dem ZDF, der Sender ist an einer Ausstrahlung der 35-minütigen Doku im Rahmen der Reihe Terra X interessiert. Wer war der erste Mensch? Dieser Frage gehen die Filmemacher nach und zunächst führt sie die Recherche in die High Tech-Welt des Silicon Valleys im Süden San Franciscos. An der Stanford-Universität arbeitet die Genetikerin Dr. Brenna Henn.

Und sie geht neue Wege. Denn längst hat ein neues Zeitalter der Wissenschaft begonnen, die Genforschung revolutioniert die Archäologie und verändert die Suche nach den Wurzeln des Menschen. Der 6000 Generationen zurückliegende Ursprung liegt immer noch im Dunkeln, die Antwort auf das Rätsel führte die Genforscherin in einen der entlegensten Landstriche der Erde. Mit dabei war das rund 20-köpfige Filmteam aus Ludwigsburg.

Es ging in die Kalahari-Wüste im Grenzgebiet zwischen Südafrika, Botswana und Namibia. Dort lebt das Volk der San. Das Besondere an dieser ethnischen Gruppe: Sie war 100 000 Jahre lang von anderen Populationen genetisch isoliert und trotzdem gibt es im Erbgut auch Gemeinsamkeiten mit Westeuropäern. Das Filmteam besuchte die „San“ und Felix Meinhardt hat deren ursprüngliches Leben mit seiner Kamera eingefangen. Entstanden sind fantastische Bilder vom afrikanischen Himmel, von der gar nicht so öden Wüste, von Weite und Klarheit. Die Jagd, der Regentanz, das Zusammensitzen am Lagerfeuer: Was das moderne Leben ausmache, sei während die-

ser Zeit einfach aus dem Fokus verschwunden, berichtet Felix Meinhardt. Doch manchmal holte ihn auch die Abhängigkeit von der Technik wieder ein: Um die Akkus seiner Kameras zu laden, musste er 100 Kilometer weit fahren.

Nicht nur die bewegten Bilder des Kameramannes ziehen in den Bann. Aus diesem Grund stellt er ab Mai im Café Midori in der Wilhelmstraße Fotos von seiner Reise ans andere Ende der Welt zu den Ursprüngen des modernen Menschen aus. Während Felix Meinhardt bereits vor zwei Jahren das Studium an der Filmakademie beendet hat und seither auch mit Industriefilmen erfolgreich ist, hat Regisseur Sebastian Scherrer jetzt mit „First Man“ eine überzeugende Abschlussarbeit abgeliefert. Und beide drehen bereits wieder für ein weiteres ehrgeiziges Projekt: Die Deutschland-Saga als sechsteiliges Geschichtsepos, das ebenfalls im Rahmen der ZDF-Reihe „Terra X“ gezeigt wird.

INFO: Die Filmdokumentation „First Man“ wird am Donnerstag, 10. April, um 12.40 Uhr im Caligari-Kino uraufgeführt. Der Eintritt ist frei.